



DON BOSCO
MISSION BONN

Jahresbericht 2021/22



DAS RECHT
ZU TRÄUMEN

Inhalt

- 2 **Impressum**
3 **Editorial**
4–5 **Bericht der Geschäftsführung**
»Da sein« für junge Menschen

PROJEKTE WELTWEIT

- 6–7 **Fahrplan der Zukunft:
Die UN-Nachhaltigkeitsziele**
8–9 **Ein starkes Bündnis: Die Don Bosco Nothilfe**
10–11 Chile
Zukunft mit Handicap
12–13 Vietnam
Mit Kochkunst aus der Armut
14 Liberia
Rehabilitation statt Gefängnis

ENGAGEMENT KONKRET

- DON BOSCO**
macht Schule
15 **»Unsere Welt braucht Dich«**
- DON BOSCO**
volunteers
16–17 **25 Jahre Don Bosco Volunteers**
- DON BOSCO**
Straßenkinder
18–19 Kolumbien
»Das Recht zu träumen«
- DON BOSCO**
Engagement
20–21 **Radeln für junge Menschen weltweit**

WIR GEBEN RECHENSCHAFT

- 22–23 **Don Bosco Mission Bonn in Zahlen**
24–25 **Erläuterungen zum Jahresabschluss**
30 **Spendenwerbung + DZI**
30 **Transparenz + Kontrolle**

Titelbild: Alicia* aus Medellín ist glücklich, dass sie an dem Programm »Derecho a soñar – Das Recht zu träumen« der Ciudad Don Bosco teilnehmen kann.

* Name geändert

Unsere Kooperationspartner

Unser Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation junger Menschen. Dies ist nur möglich, wenn auch die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen stimmen. Die Vernetzung mit anderen Organisationen und Institutionen ist sehr wichtig. Don Bosco Mission Bonn setzt sich in Bündnissen, Netzwerken und Verbänden auf nationaler wie internationaler Ebene für die Belange junger Menschen ein.



Impressum

Don Bosco Mission Bonn
Sträßchensweg 3
53113 Bonn
Telefon: +49(0)228/53965-20
Fax: +49(0)228/53965-65
E-Mail: info@donboscomission.de
www.donboscomission.de

Redaktion: Kirsten Prestin
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Nelson Penedo (V. i. S. d. P.)
Layout: Petra Strauch/just in print
Druck: Wolanski (Bonn) GmbH
Auflage: 2.000 Exemplare

Bildnachweis: Titelbild: Florian Kopp; S. 3: Harry Reusmann;
S. 4–5 Florian Kopp; S. 8–9 Pawel Sawski; S. 10–11 Fairpicture/Tamar Merino; S. 12–13 Quinn Ryan Mattingly/ichtv; S. 14 + 15 Don Bosco Mission Bonn; S. 16–17 Privat/Don Bosco Mission Bonn; René Pfortje; S. 18–19 Florian Kopp; S. 20–21 privat, Don Bosco Mission Bonn; S. 25 Don Bosco Mission Bonn; Umschlagrückseite: Jörg Löffke

August 2022



Dieser Jahresbericht wurde auf Recyclingpapier gedruckt.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Tanz hat Yago* und Alicia* selbstbewusst und mutiger gemacht. Sie können wieder träumen von einer Zukunft ohne Armut und Gewalt. »Derecho a soñar – das Recht zu träumen« – heißt das Don Bosco Programm, an dem Yago und Alicia teilnehmen. Für die beiden Jugendlichen aus einem Randbezirk der kolumbianischen Metropole Medellín sind die Freizeit- und Sportangebote der Ciudad Don Bosco richtige Mutmacher.

Auch wir wollen Kindern und Jugendlichen Mut machen, wieder zu träumen. Zum Beispiel durch unser deutsch-kolumbianisches Kulturprojekt »Beethoven Moves!«, das jetzt endlich stattfinden kann. 18 junge Menschen kommen aus Medellín nach Bonn, um ihren Traum vom Tanzen gegen Ausgrenzung und Gewalt wahr werden zu lassen.

Die Nothilfe hat unsere Arbeit in den letzten Jahren stark geprägt. Auch das vergangene Jahr war von Corona gekennzeichnet. Der Ukraine-Krieg und die Hungersnot in Ostafrika haben die Krise noch weiter verschärft. Aber trotz Krisenzeiten ist es uns gelungen, eine positive Bilanz zu ziehen. Das Spendenergebnis übertraf unsere Erwartungen, die Solidarität war groß. Dafür sind wir sehr dankbar! Und wir sind dankbar, dass wir durch unser internationales Netzwerk schnelle und wirksame Hilfe leisten konnten.

In diesen schwierigen Zeiten ist es besonders wichtig, gemeinsam zu handeln, um jungen Menschen weltweit eine Perspektive zu bieten. Die jungen Menschen sind unsere Zukunft, und gemeinsam mit unseren Partnern und Förderern geben wir ihnen eine Stimme und ermutigen sie, ihre Lebensträume wahr werden zu lassen.

Danke für Ihre Unterstützung!

Herzliche Grüße

Pater Josef Grüner SDB
Missionsprokurator

Dr. Nelson Penedo
Geschäftsführer



DON BOSCO

Benachteiligten jungen Menschen weltweit eine neue Perspektive geben. Alles tun, damit ihr Leben gelingt – dafür steht Don Bosco. In mehr als 130 Ländern der Welt gibt es Don Bosco Einrichtungen, die Kindern und Jugendlichen in Not helfen. Insbesondere Straßenkinder und junge Menschen, die Gewalt, Ausgrenzung und Ausbeutung erlebt haben, bekommen hier ein neues Zuhause und erfahren Anerkennung und Gemeinschaft, egal welcher Konfession, welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe oder Herkunft sie sind.

Bericht der Geschäftsführung

»Da sein« für junge Menschen

Von Dr. Nelson Penedo und Pater Josef Grüner SDB



Pater Josef Grüner
SDB
Missionsprokurator
Don Bosco Mission Bonn

»Da Sein« für junge Menschen, insbesondere für sozial benachteiligte und ausgegrenzte junge Menschen –, das ist der Auftrag von Don Bosco Mission Bonn gemeinsam mit 2000 Niederlassungen des Ordens der Salesianer Don Boscos weltweit. Hierfür sammeln wir Spendengelder und mobilisieren dringend benötigte Ressourcen, damit die Arbeit der Salesianer in Wohnheimen, Straßenkinderzentren, Schulen und Berufsbildungszentren fortgeführt werden kann.

Partnerschaftlich und partizipativ

Das »Da Sein« ist bei Don Bosco konzeptionell im Begriff der »Assistenz« erfasst: Im Kern beschreibt es eine Haltung und einen partnerschaftlich und partizipativen Umgangstil mit jungen Menschen. Die Pädagogen verstehen sich vor allem als »Assistenten«, die interessiert und aufmerksam, ermutigend und unterstützend, mal fördernd und mal fordernd jungen Menschen zur Seite stehen. Das »Da Sein« verlangt ein Hinhören, Verstehen und Ernstnehmen, welche Bedürfnisse und Nöte junge Menschen haben. Die Pädagogen, Sozialarbeiter und Seelsorger vor Ort erleben eine große Vielfalt an Realitäten junger Menschen. Diese Realitäten zeigen sich auch in

der Bandbreite der Projekte, die wir dank zahlreicher Spenderinnen und Spender seit mehr als 50 Jahren fördern können.

Im Zeichen der COVID-19-Pandemie

Unser Jahresbericht soll einen Überblick über die Bandbreite unserer Projekte im Zeitraum 2021/22 und über unsere Herausforderungen geben. Prägend für das vergangene Jahr ist sicher die COVID-19-Pandemie. Nach dem ersten, von Lockdowns geprägten Jahr 2020 konnten vielerorts Kinder und Jugendliche zwar wieder in die Schule und in die Don Bosco Zentren. Jedoch blieben neben der psychischen Belastung auch Hunger und Armut dominante Problemlagen, weshalb wir unseren Partnern bei der Nothilfe zur Seite standen. Besonders gravierend ist, dass der ökonomische Druck in den Familien zu einer Zunahme der Minderjährigen in ausbeuterischen Arbeitssituationen geführt hat. Das 2021 von den Vereinten Nationen ausgerufen »Internationale Jahr zur Beendigung der Kinderarbeit« war deshalb auch für uns Anlass, dieses Thema mit einem Positionspapier und mit Beispielprojekten in Indien und in der DR Kongo stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Darüber hinaus setzen wir uns für eine faire Beschaffungspolitik der Stadt Bonn im Rahmen des »Bonner Netzwerks für Entwicklung« ein.

Finanzielle Nachhaltigkeit in Gefahr

Spuren hinterlässt die Pandemie auch bei vielen Don Bosco Einrichtungen, weil sie keine staatliche Unterstützung erhalten und weil sie keine Erlöse mehr aus Produktionen generieren konnten, z. B. aus Ausbildungswerkstätten und Druckereien. So wurden sie in ihren Bemühungen um finanzielle Nachhaltigkeit zurückgeworfen. Es braucht kurz- und mittelfristig gute Lösungen, damit die gut geschulten Mitarbeitenden nicht verloren gehen

◀ Pater Carlos Manuel SDB ist »da« für die Kinder und Jugendlichen der Ciudad Don Bosco.



und die Qualität der erzieherischen Arbeit gehalten werden kann.

Erneuerbare Energien

Das letzte Jahr stand auch unter dem Zeichen der Nachhaltigkeit: Die Umstellung auf erneuerbare Energien ist sowohl beim Betrieb der eigenen Einrichtungen wie auch in der Berufsbildung ein zentrales Thema geworden, ebenso wie die Umweltbildung in Form von Ökoclubs. Der Salesianerorden will bis 2032 alle Einrichtungen auf erneuerbare Energien umstellen. Dieses Ziel unterstützen wir mit strategischen Kooperationen zum Ausbau von Solartechnik. Um Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit ging es auch bei unserem Bildungsprojekt »Welt.Klima.Wandel«. Mit erfahrungsorientierten Methoden entwickelten Schülerinnen und Schüler eigene Klimabotschaften, die sie in Kooperation mit regionalen Unternehmen öffentlichkeitswirksam platzierten. Und letztlich hat sich der Bonner Don Bosco Campus als Mitglied der Don Bosco Green Alliance mit einem eigenen Aktionsplan den globalen Initiativen der Salesianer angeschlossen.

Vernetzung und Kooperation

Ein weiterer prägender Aspekt im letzten Jahr waren Vernetzung und Kooperation. Im Bereich der Nothilfe konnten wir durch die globale Vernetzung und Koordination der Salesianer aus Rom schnell und effektiv Hilfe leisten. Beispiele hierfür sind der Einsatz gegen die Hungersnot in Madagaskar oder der Vulkanausbruch im kongolesischen Goma. Auch bei der Nothilfe für die Ukraine konnten wir dank unseres Netzwerks und den Salesianern vor Ort schnell handeln. Rund eine Million Euro Spendengelder flossen bislang in die Ukraine, nach Polen und in die weiteren Nachbarstaaten, um Geflüchtete – vor allem Frauen und Kinder – aufzunehmen und zu versorgen.

Gute Kooperationen waren auch der Schlüssel, um neue Projektwege zu gehen. So konnten wir mit dem LVR-LandesMuseum Bonn eine Ausstellung und Workshops im Rahmen des Projekts »Beethoven Moves!« realisieren. Sehr froh sind wir, dass »Beethoven Moves!« die Lockdown-Zeit überstanden und den Jugendlichen in Medellín Halt geboten hat: September 2022 wird die Show mit kolumbianischen Jugendlichen und dem Beethoven Orchester Bonn im Rahmen des Beethovenfestes aufgeführt.



Schulterschluss mit Don Bosco Mondo

Zu den wichtigsten Strategien von Don Bosco Mission Bonn zählt die Stärkung der Kooperationsstrukturen mit Don Bosco Mondo e.V. Die gute Abstimmung und Zusammenarbeit hat es uns ermöglicht, die corona-bedingte Krisenzeit und die daraus resultierenden Anpassungen zu meistern, um noch effektiver die salesianischen Partner und junge Menschen weltweit zu unterstützen. Wir blicken zwar auf eine hohe Spendenbereitschaft im letzten Jahr zurück, wissen aber nicht, wie sich die unklare wirtschaftliche Entwicklung auf unsere Arbeit auswirken wird. Aufgrund steigender Kosten werden wir auch in Zukunft gezielt investieren und dabei möglichst viele Synergien suchen, um unser anwaltschaftliches Anliegen für junge Menschen in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Denn mit der Dynamik gesellschaftlicher Entwicklung verändern sich die Bedürfnisse und Nöte junger Menschen. Dies hat die Konsequenz, dass auch wir uns beständig anpassen und weiterentwickeln müssen, um junge Menschen begleiten und passende Antworten geben zu können. Hierzu braucht es wirksame Methoden der Pädagogik und Seelsorge, aber auch des Managements und der Kommunikation.

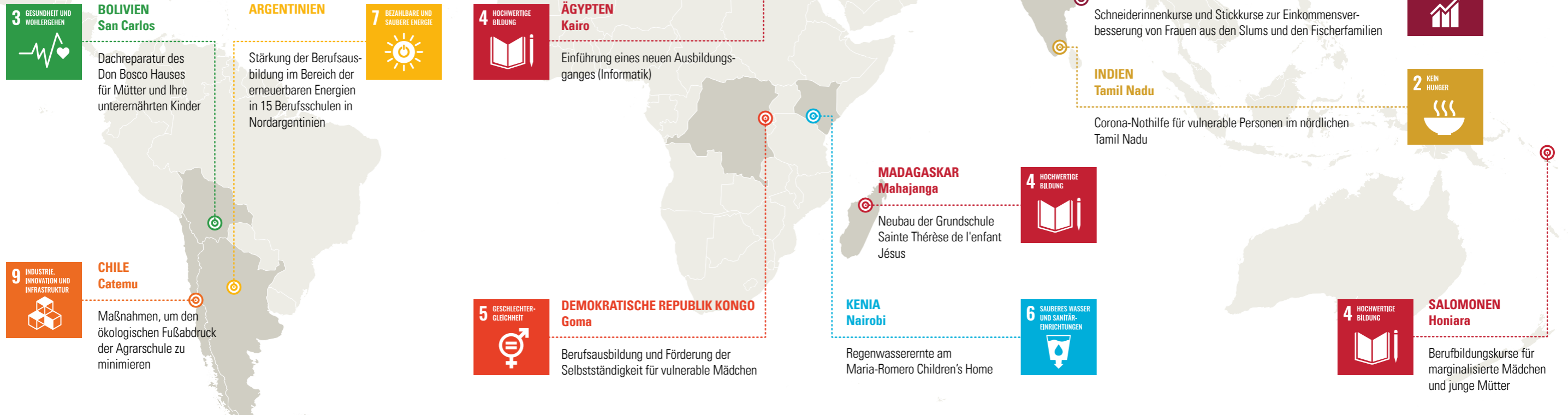
»Tempora mutantur – die Zeiten ändern sich, und wir uns in ihnen« – verstehen wir als Aufforderung, um jungen Menschen in der Not und in ihrer Entwicklung beizustehen: als gute Assistenten.

▲ Tanzlehrerin Laura besucht regelmäßig Familien in den Armenenvierteln Medellín

Fahrplan der Zukunft: Die UN-Nachhaltigkeitsziele

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2015 hat die Weltgemeinschaft die »Agenda 2030« verabschiedet. Die Agenda ist ein Fahrplan für die Zukunft. Mit der Agenda 2030 will die Weltgemeinschaft weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte.



GEFÖRDERTE PROJEKTE 2021:

- 53** Länder, in denen Projekte gefördert wurden
- 273** geförderte Projekte
- 9,97 Mio. €** Projektförderung

Unsere vier SDG-Kernziele:



Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, die Sustainable Development Goals (SDGs), bilden einen wichtigen Referenzrahmen für unsere Arbeit. Auch wir möchten einen Beitrag dazu leisten, nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Unsere Projekte weltweit orientieren sich an den SDGs. Im Fokus unserer Förderungen stehen SDG 1 und SDG 2: Beseitigung von Armut und Hunger; SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen und SDG 4: Hochwertige Bildung für alle.

Ein starkes Bündnis: Die Don Bosco Nothilfe

Die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine, Hunger und Dürre: Die humanitären Herausforderungen 2021 und auch im aktuellen Jahr sind zahlreich. Silvia Cromm, Geschäftsführerin Don Bosco Mondo, koordiniert die Nothilfe von Bonn aus – gemeinsam mit dem internationalen Don Bosco Netzwerk. Ein starkes Bündnis, das schnelle und effiziente Hilfe für Menschen in Not weltweit auf den Weg bringt.

Hat sich die Zahl der humanitären Katastrophen erhöht?

Die humanitären Herausforderungen weltweit sind gewachsen. Wir bei Don Bosco agieren seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie in einer steten Nothilfesituation, um unseren Partnern und vor allem den Betroffenen beizustehen. Hinzu kommen dann akute Naturkatastrophen und menschengemachte Krisen, in denen wir schnell handeln wollen und müssen. Allein im Jahr 2021 halfen wir den durch Kriege, Dürren, Heuschreckenplage, Erdbeben und Taifun in Not geratenen Menschen in Äthiopien, Madagaskar, Haiti und auf den Philippinen. Seit Februar 2022 gehen uns die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine besonders nah. Wir müssen uns sehr weit strecken, um handlungsfähig zu bleiben und um überall dort zu helfen, wo wir gebraucht werden.

Was sind die größten Herausforderungen?

Wir stehen vor zwei großen Aufgaben: Wir müssen unsere knappen Ressourcen gut nutzen und das öffentliche Bewusstsein für das Leid der Betroffenen wachhalten, also darü-



Silvia Cromm
Leiterin Programme
und Projekte / Geschäftsführerin Don Bosco
Mondo

ber informieren. Auf dem Campus in Bonn haben wir uns in den letzten Jahren dafür professionell aufgestellt und interne Abläufe für den Katastrophenfall geregelt. Wir haben uns stärker mit anderen Don Bosco Organisationen vernetzt.

Don Bosco Network

Im Bündnis »Don Bosco Network« ziehen wir beispielsweise mit Institutionen aus Belgien, Indien, Italien, Polen, der Schweiz, der Slowakei, Spanien oder den USA an einem Strang. Gemeinsam stehen wir in engem Kontakt zum Nothilfekordinator des Ordens der Salesianer Don Boscos. So verlieren wir kaum Zeit zwischen einem Notruf und erster Hilfe. Ausschlaggebend sind aber vor allem unsere Kooperationspartner! Viele sind uns seit Jahren verbunden und vertrauen uns. Sie sind sofort zur Stelle und helfen unbürokratisch. Sie sind unser Rückgrat, das auch mich und meine Kolleginnen und Kollegen davor bewahrt, den Mut zu verlieren. Wenn wir nun über diese großartige Hilfe berichten und zeigen, was wir gemeinsam bewegen, dann motiviert das wiederum andere, zu helfen.

Haben Sie ein Beispiel?

Was wir auf vielen Ebenen und mit »allen Kräften« gemeinsam bewegen, zeigt sich gerade jetzt in der Ukraine sehr gut. In den ersten Kriegstagen haben unsere Partner vor Ort sofort gehandelt. Die Salesianer sind an acht Standorten, unter anderem in Kiew, Lwiw (Lemberg) und Odessa.

In Lemberg haben sie die Kinder ihres Wohnheims über die Grenzen in Sicherheit gebracht. Im Anschluss öffneten sie hier, in anderen ukrainischen Städten und auch in den Nachbarländern die Türen für Menschen auf der Flucht, bieten bis heute Obdach und Sicherheit. Bei der Ausstattung der Räume mit Betten, Matratzen und Wäsche sowie bei der Versorgung mit Lebensmitteln und Medika-



◀ Die Don Bosco Nothilfe für die Ukraine kommt bei den Menschen an.

KONKRET – DON BOSCO NOTHILFE IN DER UKRAINE

- Lebensmittel für die Zivilbevölkerung
- Unterstützung, Evakuierung und Hilfstransporte für Geflüchtete
- Medizinische Versorgung
- Medikamentenlieferung (mit action medeor)
- Ausstattung von Don Bosco Zentren
- Übernahme laufender Kosten für die Flüchtlingsbetreuung (Betten, Matratzen, Lebensmittel) in Moldawien, Rumänien und Polen
- Ausbau der Bäckerei in Lwiw (Lemberg) und landesweite Verteilung von Brot
- Mehllieferungen für das Brotbacken

menten konnten wir aus Bonn dank der engagierten Kooperationspartner sofort helfen.

Koordinierende Nothilfeteams

Als deutlich wurde, dass der Kriegszustand anhält, mussten nachhaltige Strukturen geschaffen werden. Der Orden und das Don Bosco Network installierten in Warschau ein Nothilfeteam, das die Bedarfe und Hilfen koordiniert. Auch hier tragen wir unseren Teil bei und unterstützen langfristig. In den Don Bosco Zentren in den Nachbarländern helfen wir dabei, Angebote für die traumatisierten Kinder auszubauen. Sie müssen das Geschehene verarbeiten und wieder so etwas wie Alltag erleben. Im Fall der Ukraine greifen viele etablierte, aber eben auch neue Strukturen erfolgreich ineinander. Das gibt mir die

Zuversicht, dass wir den Herausforderungen gewachsen sind – gemeinsam mit unserem Netzwerk und starken Partnern.

DON BOSCO NETWORK

Das Don Bosco Network ist ein weltweites Bündnis von neun Don Bosco Nichtregierungsorganisationen: VIS (Italien), Via Don Bosco (Belgien), Don Bosco Mondo e.V. (Deutschland), Jovenes y Desarrollo (Spanien), Salesian Missions (USA), Don Bosco Jugendhilfe Weltweit (Schweiz), Młodzi Swiatu SWM (Polen), BoscoNet (Indien), SAVIO (Slowakei). Gemeinsam planen und koordinieren wir Programme und Projekte, v.a. im Fall von Nothilfe. Wir nutzen Synergien in den Bereichen Advocacy, Kommunikation, Bildung und Ausbildung.



CHILE

Zukunft mit Handicap

In Chile gibt es nur wenige Einrichtungen, die Kinder mit einer Behinderung fördern. Die Laura Vicuña Schule in Puerto Montt ist eine Ausnahme: Junge Menschen mit Handicap werden hier gefördert, ausgebildet und in den Arbeitsmarkt integriert.

Wenn Tomás* aus der Schule kommt, steht das Mittagessen schon auf dem Tisch. Sein Vater hat alles vorbereitet und leistet seinem Sohn beim Essen gerne Gesellschaft. José Villanueva lebt mit Tomás in einer Wellblechhütte in einem Armenviertel der Hafenstadt Puerto Montt im Süden Chiles. Beide schlafen und essen in einem Raum, der immer sauber und aufgeräumt ist. Darauf legt der 39-jährige José viel Wert. Eine Heizung gibt es nicht, die Wände sind mit Eierkartons isoliert. Denn die Winter hier können unangenehm kalt und nass werden.

Vater und Sohn haben ein inniges Verhältnis und verbringen viel Zeit miteinander. José zieht seinen Sohn, der eine leichte geistige Behinderung und Lernbeeinträchtigung hat,

alleine groß. Die Mutter verließ die beiden, als Tomás gerade mal zwei Jahre alt war.

Finanzielle Unterstützung vom Staat oder seiner Familie erhielt José während der letzten 15 Jahre keine. »Glücklicherweise gab es Engel auf unserem Weg«, sagt der Vater zufrieden. Zu diesen Engeln zählen für ihn auch die Salesianer. Seitdem sein Junge fünf Jahre alt ist, geht er jeden Tag von 9.00 bis 13.00 Uhr in die Don Bosco Schule »Laura Vicuña«. Dort werden junge Menschen bis 26 Jahre mit einer geistigen und körperlichen Behinderung schulisch und beruflich gefördert.

»Tomás hat große Fortschritte gemacht, seit er regelmäßig zu uns kommt. Die schulische Förderung ist für diese Kinder sehr wichtig, aber vor allem auch, Vertrauen zu schaf-

▲ Tomás und sein alleinerziehender Vater haben eine innige Beziehung.

fen«, betont Johanna Gómez, Schulleiterin und Sonderschullehrerin. Seit mehr als zehn Jahren ist sie an der Laura Vicuña Schule.

Tomás' Vater kann das nur bestätigen: »Er ist aufgeschlossener geworden und kann sich besser artikulieren. Das Lernen fällt ihm deutlich leichter«, so der Vater José, der selbst eine leichte geistige Beeinträchtigung hat. José wurde als Kind nie schulisch gefördert, was er bis heute sehr bedauert.

Seit 1996 fördert und begleitet die Schule Laura Vicuña junge Menschen mit einem Handicap. Für ihr Bildungsangebot erhielt die Einrichtung im Jahr 2016/17 vom nationalen Bildungsministerium das Qualitätszertifikat »Excelencia Académica«.

»Die Kinder und Jugendlichen unserer Schule kommen aus armen Familien. Viele sind indigener Herkunft und werden gesellschaftlich ausgegrenzt«, so die Schulleiterin Gómez. Uns ist es wichtig, ihnen Zukunftschancen zu schaffen, durch eine solide Berufsausbildung und Integration in die Arbeitswelt.« Die Salesianer würden hierzu eng mit Unternehmen zusammenarbeiten. Durch Praktika sollen die Schülerinnen und Schüler erste Berufserfahrungen sammeln. »Praktika erhöhen zudem die Chancen, einen Arbeitsplatz zu bekommen«, erklärt die Sonderschullehrerin.

In der Schule werden Koch-, Back- und Handarbeitskurse angeboten. In Sportkursen wird die psychomotorische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gefördert. Zudem gibt es Musiktherapien und logopädische Unterstützung. Auch der Umgang mit dem Computer wird den Schülerinnen und Schülern vermittelt.

Der 17-jährige Tomás ist eher schüchtern und introvertiert. Im Unterricht hört er aufmerksam und interessiert zu. Immer noch ist es schwer für ihn, deutlich zu sprechen und sich klar auszudrücken. »Oft ist er einfach nervös und verhaspelt sich deshalb beim Sprechen«, erklärt José. Das sei aber mit der Zeit besser geworden. Die Schule habe ihm geholfen, seine Unsicherheit etwas zu überwinden. »Tomás hat mittlerweile gelernt, in vollständigen Sätzen zu sprechen und sich flüssiger auszudrücken. Er kann jetzt auch handwerklich arbeiten und sich mit anderen Kindern austauschen«, sagt sein Vater sichtlich stolz.



▲ In der Laura Vicuña Schule wird Tomás auch in Handarbeit gefördert.

PROJEKTINFO

Chile - Puerto Montt
Förderschule für Kinder mit Behinderung

► PROJEKTZEITRAUM:

2019-2022

► ZIELGRUPPE:

46 Kinder und junge Erwachsene mit geistigen Behinderungen, z. B. Down-Syndrom, Asperger, Autismus und körperlichen Einschränkungen. Die Schülerinnen und Schüler stammen aus einkommensschwachen Familien indigener Herkunft.

► MASSNAHMEN:

- Gezielte Förderung der sprachlichen und psychomotorischen Fähigkeiten
- Individuelle Förderung durch qualifiziertes Fachpersonal
- Schulische Förderung
- Begleitung bei Berufsausbildung und Praktika in Unternehmen
- Kooperation mit Unternehmen zum Thema Inklusion am Arbeitsplatz

► PROJEKTPARTNER:

Kindermissionswerk »Die Sternsinger«;
Lipold Stiftung

► FÖRDERSUMME:

210.256 Euro

KONTAKT



Federico Lagi
Projektreferent
f.lagi@donboscomission.de

Die **Laura Vicuña Schule** fördert Kinder und Jugendliche mit Handicap und strebt ihre Inklusion in den Arbeitsmarkt an. Die Schülerinnen und Schüler sind zwischen fünf und 26 Jahren alt. Die meisten Jungen und Mädchen stammen aus einkommensschwachen Familien mit indigenem Hintergrund. Das Förderprogramm umfasst berufsbildende Kurse in den Bereichen Kochen, Backen und Handarbeiten sowie Musiktherapie, Sport, Computerschulungen und Schulunterricht.



VIETNAM

Mit Kochkunst aus der Armut

Die 20-jährige Vũ Thị Ánh Nguyệt ist Studentin an der Mai Sen Hotelfachschule in Ho-Chi-Minh-Stadt. Ihre Familie kommt aus einem kleinen Dorf in der Umgebung. Die Eltern haben nicht viel Geld und sind dankbar, dass die Ausbildung ihrer Tochter kostenlos ist und sie gute Chancen auf einen festen Arbeitsplatz hat.



▲ Vũ Thị Ánh Nguyệt's Familie lebt auf dem Land.

Ich habe noch fünf Geschwister, einige sind bereits verheiratet und weggezogen. Nur mein jüngerer Bruder und meine kleine Schwester wohnen noch bei meinen Eltern. Meine Eltern bauen in ihrem Garten Guaven an und züchten Ziegen und Schweine. Die Tiere werden später auf dem Markt verkauft. Das Geld reicht gerade zum Leben.

Nach meinem High-School-Abschluss erfuhr ich von der Don Bosco Hotelfachschule in Ho-Chi-Minh-Stadt. Die Metropole ist ein paar Stunden von uns entfernt. Der Ausbildungslehrgang dauert drei Jahre, und es gibt ein Wohnheim für die Studenten. Die von den Salesianern Don Boscós geführte Schule unterstützt Kinder und Jugendliche aus ar-

men Familien. Mein Vater wollte erst nicht, dass ich alleine nach Ho-Chi-Minh-Stadt gehe. Doch ich habe ihn schließlich überzeugen können. Meine Mutter hat mich immer in allem unterstützt, was ich tun wollte. Jetzt ist meine ganze Familie glücklich, dass ich an der Mai Sen Schule studiere. Wenn ich mir etwas in den Kopf gesetzt habe, dann kann ich sehr hartnäckig sein. Ich mache alles, um an mein Ziel zu kommen.

Am schwierigsten war es für mich, Englisch zu lernen. Am Anfang konnte ich kaum etwas verstehen, aber mit der Zeit ging es immer besser.

Ich lerne sehr gerne und übe auch viel, weil ich einen guten Abschluss schaffen möchte.

VIETNAM

Der Tourismus in Vietnam hat sich in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt. In Ho-Chi-Minh-Stadt gibt es Dutzende Vier- oder Fünf-Sterne-Hotels, dazu kommen mehrere Tausend Restaurants und Imbisse. Die Gastronomieschule arbeitet eng mit den Sterne-Hotels zusammen. Da gut ausgebildetes Personal Mangelware ist, stehen die Chancen für einen Job sehr gut. Die Jugendlichen bekommen eine professionelle Ausbildung und ein Zertifikat, das von den deutschen Außenhandelskammern anerkannt ist.

Neben einem Mangel an gastronomischem Fachpersonal herrscht in Vietnam auch ein Mangel an Fachlehrkräften. Deshalb sollen einige Absolventen auch später als Lehrer gewonnen werden. An der Schule unterrichten Lehrkräfte aus aller Welt. Sie kommen etwa aus Deutschland, Irland, Australien oder auch aus Kalifornien. Zudem gibt es viele lokale Unternehmer, die die Schule ehrenamtlich unterstützen. Die Schule wurde im Jahr 2014 gegründet.



Dann habe ich eine gute Chance, eine Arbeit zu finden. Qualifizierte Köche und Hotelfachkräfte sind gefragt. Ich kann dann mein eigenes Geld verdienen und meine Eltern unterstützen.

Mein Traum wäre es, einen Job im Ausland zu bekommen. Ich möchte gerne neue Orte und Länder kennenlernen und eine Menge berufliche Erfahrungen sammeln.

Das Gastronomie- und Ausbildungszentrum Mai Sen fördert vor allem Kinder und Jugendliche aus armen Familien. Die Berufsausbildung zum Koch oder zur Restaurantfachkraft dauert drei Jahre und beinhaltet auch ein Praktikum in großen Hotels. Während der Ausbildung wohnen die Schülerinnen und Schüler in einem Wohnheim. Die Ausbildung und das Wohnheim sind für sie kostenlos.

▲ Die Kochausbildung an der Mai Sen Schule führen Profis durch.



PROJEKTINFO

**Vietnam – Ho-Chi-Minh-Stadt
Hotel- und Gastronomieschule Mai Sen**

► PROJEKTZEITRAUM:

2021

► ZIELGRUPPE:

- 117 Auszubildende in Hotel, Restaurant und Bäckerei
- Junge Frauen und Männer aus armen Familien
- Junge Menschen mit Behinderung
- Waisen

► MASSNAHMEN:

- Dreijährige Ausbildung zu Gastronomie-Fachkräften, Köchinnen und Köchen
- Duale Ausbildung: Mix aus Theorie und Praxis
- Vermittlung und Begleitung von und bei Hotelpraktika
- Bäckerei

► KOOPERATIONSPARTNER:

Private Förderer

► FÖRDERSUMME:

12.960 Euro

KONTAKT



Nora Beckedorff
Projektreferentin
n.beckedorff@donboscomission.de

Unser neues Online-Kochevent



So vielfältig kocht die Welt!
Entdecke neue Gerichte und Esskulturen!





PROJEKTINFO

Liberia-Monrovia
Rehabilitation von minderjährigen Straftätern

► **PROJEKTZEITRAUM:**

2020-2022

► **ZIELGRUPPE:**

- Minderjährige Gefangene: 13 Minderjährige im »Kinderblock« im Alter von 12-17 Jahren
- Weitere Kinder, die mit erwachsenen Gewalttätern eingeschlossen sind
- Kranke Gefangene

► **MASSNAHMEN:**

Psychosoziale Hilfen:

- Tägliche Mahlzeiten für minderjährige und kranke Menschen
- Einzel- sowie Gruppengespräche
- Hygienische Unterstützung (Seife, Zahnpasta etc.)
- Bildungsmaßnahmen
- Freizeitgestaltung (Spiele, Sport, Film etc.)

Medizinische Hilfen:

- Medizinische Behandlung im Gefängnis oder bei Bedarf im Krankenhaus
- Unterstützung bis zur vollständigen Genesung

Anwaltschaftliche Hilfen:

- Rechtliche Beratung und Beistand
- Übernahme von Rechtshilfekosten

► **KOOPERATIONSPARTNER:**

Stark Stiftung

► **FÖRDERSUMME:**

65.700 Euro

KONTAKT



Judith Weissbach
Projektreferentin
j.weissbach@don-bosco-mondo.de

LIBERIA

Rehabilitation statt Gefängnis

Im Zentralgefängnis von Monrovia sitzen viele minderjährige Häftlinge ein. Die Salesianer Don Boscos besuchen die Jungen täglich, versorgen sie mit Lebensmitteln und Medikamenten und sorgen für rechtlichen Beistand.



Mehr als hundert Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sitzen im Gefängnis von Monrovia wegen unterschiedlichster Straftaten ein. Die ihnen vorgeworfenen Delikte reichen von Beleidigungen bis hin zu Mord. »Die Kinder müssen sich mit Erwachsenen Zellen teilen, was ein Verstoß gegen Artikel 37 der UN-Kinderrechtskonvention darstellt«, erklärt Bruder Lothar Wagner SDB. Die Gefahr von sexuellem Missbrauch, Gewalt und Ausbeutung sei sehr groß.

Liberia verfügt bisher über kein Jugendgefängnis oder alternative Unterbringungsmöglichkeiten.

Die Salesianer und ihre Mitarbeiter gehen fast täglich in das Gefängnis von Monrovia. Minderjährige Häftlinge werden mit Essen und auch medizinisch versorgt. Zudem gibt es Sport- und Musikangebote. Bei Bedarf wird auch für rechtlichen Beistand gesorgt.

Weitere Angebote sind psychosoziale Hilfen, lerntherapeutische Angebote und intensivpädagogische Maßnahmen. Dazu zählen auch Wochenendseminare, die sich mit Antiaggressionstrainings befassen. »In sehr schwierigen Fällen sind auch stationäre Langzeittherapien möglich. Die Angebote sind immer individuell auf die Kinder und Jugendlichen zugeschnitten«, so Bruder Lothar.

Die Salesianer planen für die Zukunft die Errichtung eines Rehabilitationszentrums. Das Zentrum soll Minderjährigen eine Alternative zum Gefängnis bieten. Zurzeit finden bereits Gespräche mit der libe-rianischen Justiz und Regierung statt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Don Bosco Arbeit in dem westafrikanischen Land ist die Hilfe für Jugendliche, die auf dem Zentralfriedhof von Monrovia leben. Die Salesianer Don Boscos kümmern sich um die obdachlosen Jungen, versorgen sie mit Essen und versuchen, ihnen Alternativen zur Straße aufzuzeigen.

Liberia ist eines der ärmsten Länder der Welt. Ein jahrzehntelanger Bürgerkrieg hat das westafrikanische Land gezeichnet. Besonders junge Menschen leiden an den Folgen.

▲ Bruder Lothar Wagner SDB mit einem Auszubildenden

»Unsere Welt braucht Dich« Junge Menschen als Klimabotschafter

Immer mehr junge Menschen in Deutschland und weltweit setzen sich für den Klimaschutz ein. Ein Beispiel hierfür ist die »Fridays for Future«-Bewegung, deren Teilnehmer:innen regelmäßig auf der Straße demonstrieren. Die soziale Dimension der ökologischen Krise ist vielen oft nicht bekannt. Hier setzt das Projekt »Welt.Klima.Wande« l. an. In Schulworkshops wurde der Frage nachgegangen, warum der Globale Süden viel stärker vom Klimawandel betroffen ist als der Globale Norden. Zudem sollten die Schülerinnen und Schüler zu Akteuren des Klimaschutzes werden und die Öffentlichkeit sensibilisieren.

154 Schüler:innen nahmen im Jahr 2021 an den Schulworkshops des Bildungsteams von »Don Bosco macht Schule« teil. Mit interaktiven und erlebnisorientierten Methoden sollten die Teilnehmer:innen dazu animiert werden, eine Haltung zum Thema Klimagerechtigkeit zu entwickeln und selbst aktiv zu werden. Hierzu wurden zahlreiche Aktionstage organisiert.

Die Öffentlichkeit sensibilisieren

In AGs und Projektgruppen gestalteten die Jungen und Mädchen Lernstationen, die die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren sollen. Hierbei wurde eng mit lokalen Unternehmen kooperiert, etwa mit dem Biotechnologiespezialisten EMIKO. 18 SchülerInnen der Gesamtschule Swisttal überbrachten dem Unternehmen Klimabotschaften, die 2000 Kundenpaketen beigelegt wurden. »Unsere



▲ Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Swisttal übergeben Klimabotschaften.

Welt braucht Dich« oder »Fahrt Fahrrad! Rettet die Welt, bevor es zu spät ist!« – dies sind nur einige Beispiele an Botschaften. Die Klima-Gruppe der Marie Kahle Gesamtschule entwickelte im Workshop einen Klimaaktionsplan. Dieser sieht u. a. Maßnahmen zum Papier-, Strom- und Plastiksparen vor sowie den Bezug von Ökostrom. Allen Schüler:innen war nach dem Workshop schnell klar, dass jeder etwas tun muss, um das Klima zu schützen.

Globale Klimagerechtigkeit

Das Weltverteilungsspiel veranschaulicht das Thema »globale Klimagerechtigkeit«. Auf einer Weltkarte stellten die Workshopteilnehmer:innen fest, dass die reichen Kontinente am meisten CO₂ in die Luft pusten. Afrika, Südamerika und Ozeanien verursachen weniger CO₂-Ausstoß, sind aber von der Erderwärmung viel stärker betroffen. »Das ist nicht gerecht«, meinten die Jugendlichen einhellig und machten sich Gedanken, was jeder einzelne für das Klima tun kann.

Das Projekt wurde vom BMZ gefördert und wird 2022 als Welt.Klima.Challenge fortgeführt.



KONTAKT:
Claudia Steiner
Referentin für Bildung
c.steiner@donbosco-macht-schule.de

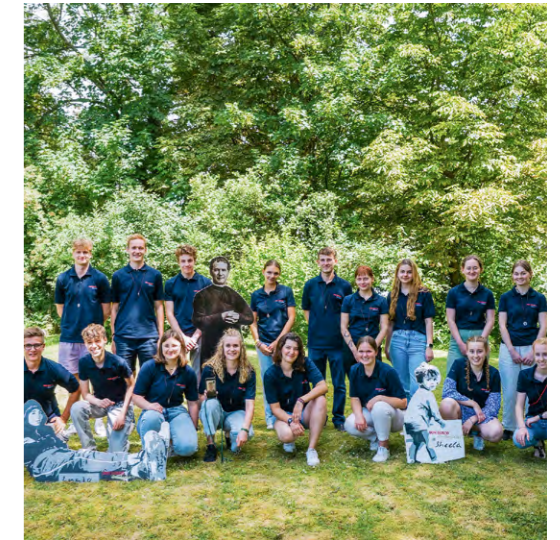
**DREIKLANG DES GLOBALEN LERNENS:
HANDLUNGSRÄUME SCHAFFEN**

Erkennen: Was bedeuten Klimawandel und globale Ungerechtigkeit konkret? Inwieweit trage ich Verantwortung für das Problem?

Bewerten: Wer ist für den Klimawandel verantwortlich? Welche Länder haben das größte Potential etwas zu verändern? Wer ist am meisten betroffen? Ist das gerecht?

Handeln: Welchen Beitrag kann ich selbst leisten? Wie kann ich mich nachhaltiger verhalten? Wie kann ich andere für das Thema Klimaschutz sensibilisieren.





25 Jahre Don Bosco Volunteers Freiwilligendienst fördert ehrenamtliches Engagement

Ein Freiwilligendienst als Don Bosco Volunteer im Ausland mündet oft in ehrenamtlichem Engagement. Das ist das Ergebnis einer Umfrage, die anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von Don Bosco Volunteers 2021 unter ehemaligen Freiwilligen durchgeführt wurde. Ziel der Umfrage war es, zu analysieren, inwieweit der Freiwilligendienst das Leben der Volunteers nachhaltig geprägt hat.

Insgesamt 180 ehemalige Volunteers nahmen an der Umfrage teil. 91 Prozent von ihnen engagieren sich auch heute noch politisch und gesellschaftlich. Sie sind aktiv in der Jugendarbeit, in Studierendenverbänden oder auch in der Flüchtlingshilfe. Die Hälfte von ihnen engagiert sich einmal pro Woche.

Ein Beispiel hierfür ist die Don Bosco Aktionsgruppe, die in Köln und Münster antirassistische Stadtrundgänge organisiert. »Unser Ziel ist es, das Bewusstsein für rassistische Strukturen in unserer Gesellschaft zu fördern und junge Menschen zu sensibilisieren«, so die ehemaligen Volunteers. 2018 erhielt die Kölner Initiative den Elisabeth-Preis »jung+engagiert« der CaritasStiftung.

Der Verein BoliVIDA wurde von ehemaligen Freiwilligen in Bonn gegründet. Der Verein unterstützt ein Don Bosco Projekt in Bolivien. Die ehemaligen Freiwilligen hatten sich in ihrem Auslandsjahr u. a. für Straßenkinder engagiert und beschlossen, ihre Unterstützung für benachteiligte Kinder und Jugendliche fortzusetzen.

»Ein Jahr im Ausland als Don Bosco Volunteer verändert die jungen Menschen. Viele werden kritischer und auch politischer und halten den Wohlstand in Deutschland nicht mehr für selbstverständlich«, betont Wolfgang Kirchner, der seit 20 Jahren junge Freiwillige bei ihren Einsätzen im Ausland betreut.

Im Jahr 1996 reiste der erste Freiwillige aus Deutschland als Don Bosco Volunteer nach Irland. In den folgenden Jahren traten

EIN ERGEBNIS DER UMFRAGE

Kolonialismus und Rassismus

- 64 %** der Befragten achten seit dem Freiwilligendienst mehr auf ihr Konsumverhalten und auf Nachhaltigkeit.
- >80 %** gaben an, Rassismus und rassistische Strukturen, Globalisierung und weltweite Beziehungen kritischer zu hinterfragen und auf Stereotype und Vorurteile sensibler zu reagieren.
- 75 %** gaben an, dass Ungerechtigkeit und ungerechte Strukturen sie herausfordern.
- 58 %** gaben an, ihr Interesse an Politik sei gestiegen.

dann 800 junge Menschen einen Freiwilligendienst in aller Welt an. Seit 2010 haben zudem 400 Volunteers einen Freiwilligendienst in Don-Bosco-Einrichtungen in Deutschland absolviert. Die Erfahrungen der ehemaligen Freiwilligen flossen in die Vorbereitung neuer Don Bosco Volunteers ein.

Knapp ein Drittel der ehemaligen Volunteers beginnt später ein pädagogisches Studium auf Lehramt oder in Sozialpädagogik. Der Wunsch ist groß, auch später mit Kindern und Jugendlichen weiterzuarbeiten. In den Projekten und Einrichtungen der Salesianer Don Boscos stehen benachteiligte Kinder und Jugendliche im Fokus.

Heute werden Freiwillige von Bonn und Benediktbeuren in alle Welt entsandt. Die Volunteers werden gründlich auf ihr Auslandsjahr vorbereitet und unterstützt. Das zertifizierte Programm wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.

»Volunteers sind Brückenbauer zwischen Menschen und Kulturen. Viele haben auch heute noch Kontakt zum Gastland«, so Kirchner. Nur die Corona-Pandemie machte einen Strich durch die Rechnung: Zwei Jahre lang konnten keine Volunteers entsendet werden. »In dieser Zeit haben wir den jungen Menschen Alternativen angeboten, wie eine Akademie zu den UN-Nachhaltigkeitszielen inklusive Praktika in Don Bosco Einrichtungen.« 2022 sind die Vorbereitungskurse für das Auslandsjahr schon gestartet, und im Herbst sollen wieder junge Menschen als Volunteers in alle Welt entsandt werden.

LERNDIENST FÜR JUNGE MENSCHEN

Rund 50 Freiwillige aus ganz Deutschland zwischen 18 und 28 Jahren werden pro Jahr als Don Bosco Volunteers in alle Welt entsandt – aus Benediktbeuren und aus Bonn. »Wir verstehen Don Bosco Volunteers als Lerndienst. Jeder bringt sich in den Projekten mit seinen eigenen Talenten, Fähigkeiten und Interessen ein«, sagt Wolfgang Kirchner, Referent für Freiwilligendienste, der seit rund 20 Jahren junge Freiwillige bei ihren Einsätzen im Ausland betreut.

VOLUNTEERS PLUS

Viele ehemalige Volunteers engagieren sich auch nach ihrem Freiwilligenjahr. Sie sind ehrenamtlich aktiv und geben ihre Erfahrungen an die neuen Auslandsfreiwilligen weiter. So bereiten die sogenannten Volunteers Plus Vorbereitungsseminare für das Auslandsjahr vor. Die jungen Frauen und Männer sind weiterhin ein fester Teil der Don Bosco Familie.



KONTAKT:
Wolfgang Kirchner
Referent Freiwilligendienst
w.kirchner@donboscomission.de



Beethoven Moves!
... auf dem Beethovenfest 2022!



KOLUMBIEN

»Das Recht zu träumen«

Regelmäßig gehen Don Bosco Sozialarbeiter in die Armenviertel von Medellín. Dort bieten sie benachteiligten Kindern und Jugendlichen Freizeit- und Sportangebote an und helfen bei der Hausaufgabenbetreuung. Die Aktivitäten sind Teil des Don Bosco Programms »Derecho a soñar« – »Das Recht zu träumen«.

Es ist ein düsterer und schwüler Tag, Regen liegt in der Luft. Die Anfahrt in die Armenviertel des Bezirks Comuna 13 ist beschwerlich und führt durch enge Gassen und über unbefestigte Wege. Wir sind im Stadtteil El Salvador, in dem sich die Häuser abenteuerlich die Hänge hochziehen. Bei starken Regenfällen können hier leicht Hänge abrutschen und Menschen mit sich reißen.

Der elfjährige Yago* und die neunjährige Alicia* leben mit ihren Familien in dem Viertel. Die Wohnung von Yagos Eltern ist sehr klein, die fünf Geschwister schlafen auf zwei Matratzen auf dem Boden des Wohnzimmers. Möbel gibt es praktisch keine.

Alicia lebt in einer Holzhütte, die teilweise mit Planen abgedeckt ist, die vor Regen schützen sollen. Auf der Veranda vor dem Haus steht eine Kinderküche, mit der die Neunjährige gerne spielt. Daneben steht ein Kinderfahrrad. Das Umfeld des Mädchens ist liebevoll, aber Armut und wirtschaftliche Nöte sind überall zu spüren. Alicia freut sich, wenn die Don Bosco Sozialarbeiter und die Tanzlehrerin Laura sie besuchen. Dann blüht das schüchterne Mädchen auf. Vor allem beim gemeinsamen Tanzen.

»Ich schaue gerne den anderen beim Tanzen zu. Dann bin ich gleich aufgeregt und bekomme Lust mitzutanzten. Manchmal traue ich mich nicht so richtig, aber Laura schafft es

▲ Yago nimmt am Programm »Derecho a soñar – Das Recht zu träumen« teil.

immer, mir die Angst zu nehmen. Wenn die Don Bosco Gruppe kommt, sind das immer ganz besondere Tage für mich.«

Auch für Yago ist Tanz etwas Besonderes: »Das Tanzen hat mir geholfen, Freunde zu finden und mit meinen Problemen besser klarzukommen. Als ich mit dem Tanzen anfang, war ich eher zurückhaltend und verschlossen. Jetzt bin ich selbstbewusster, und das Tanzen hilft mir, meine Sorgen zu vergessen.«

▲ Die Don Bosco Sozialarbeiter besuchen regelmäßig Yagos Familie.

»Derecho a soñar«

Seit 14 Jahren führt die Ciudad Don Bosco in den Randbezirken von Medellín das Programm »Derecho a soñar« durch. Im Fokus stehen Kinder und Jugendliche aus armen Familien. Viele wachsen in einem schwierigen Umfeld auf, das oft von Gewalt, Missbrauch und wirtschaftlichen Nöten gekennzeichnet ist. Manche Jungen und Mädchen werden auch als Kindersoldaten rekrutiert.

Die Sport- und Freizeitaktivitäten helfen ihnen, ihre Probleme zu überwinden, und ermutigen sie, wieder zu träumen – von einem friedlichen Land und einer sicheren Zukunft.

<https://strassenkinder.de>

Jetzt ist es endlich so weit: Die Show von »Beethoven Moves!« wird auf großer Bühne aufgeführt. Wir freuen uns, dass wir mit »Beethoven Moves!« als internationaler Beitrag auf dem Beethovenfest 2022 sein werden! Die Show wird am 9. und 10. September in der Universität Bonn stattfinden.

18 Jugendliche aus Medellín werden zusammen mit deutschen Jugendlichen zu Beethovens Fünfter performen – gemeinsam mit dem Beethoven Orchester Bonn unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dirk Kaftan. Regie: Anselm Dalferth, Idee und Projektleitung: Rita Baus.



Mehr Infos:
www.beethoven-moves.de

Radeln für junge Menschen weltweit

Jedes Jahr eine Radtour für Don Bosco: Für Peter Friemel gehörte das seit 21 Jahren zu seinem Leben. Zusammen mit seiner Frau Luise wurden die Touren organisiert. Nach seiner Pensionierung 2001 stieg Peter Friemel erstmals aufs Fahrrad. Seine Touren führten ihn nach Schweden, Ungarn, Polen, Frankreich, Litauen, Lettland, Estland und Russland. In Deutschland gehörten zu seinen regelmäßigen Etappen u. a. das Kloster Benediktbeuern, Berlin und Trier.

Was hat Sie zu den Spendenradtouren motiviert?

Peter Friemel: Schon als Kind begeisterten mich die Erzählungen unseres Pfarrers in Thüringen über die Persönlichkeit Don Boscos. Diese Begeisterung setzte sich in meinen Schul- und Studienzeiten an der Hochschule der Salesianer in Benediktbeuern fort. An der Gesamtschule Olfen im Münsterland war ich dann als Lehrer tätig – ganz im Sinne Don Boscos. Dort organisierten wir Sponsorenläufe für Kinder und Jugendliche in Sri Lanka, die von sexualisierter Gewalt betroffen waren. Diese Sponsorenläufe inspirierten mich, aufs Fahrrad zu steigen.

Meine erste Radtour führte mich von der Gesamtschule Olfen zum Kloster Benediktbeuern. Das war der erfolgreiche Anfang. Darauf folgten 21 Jahre, in denen meine Frau und ich jedes Jahr eine Spendentour organi-



sierten. Die Kombination von Fitness im Alter, sozialem und ökologischem Einsatz für benachteiligte Kinder und Jugendliche wurde praktisch ein Selbstläufer.

Was waren Herausforderungen auf Ihren Touren?

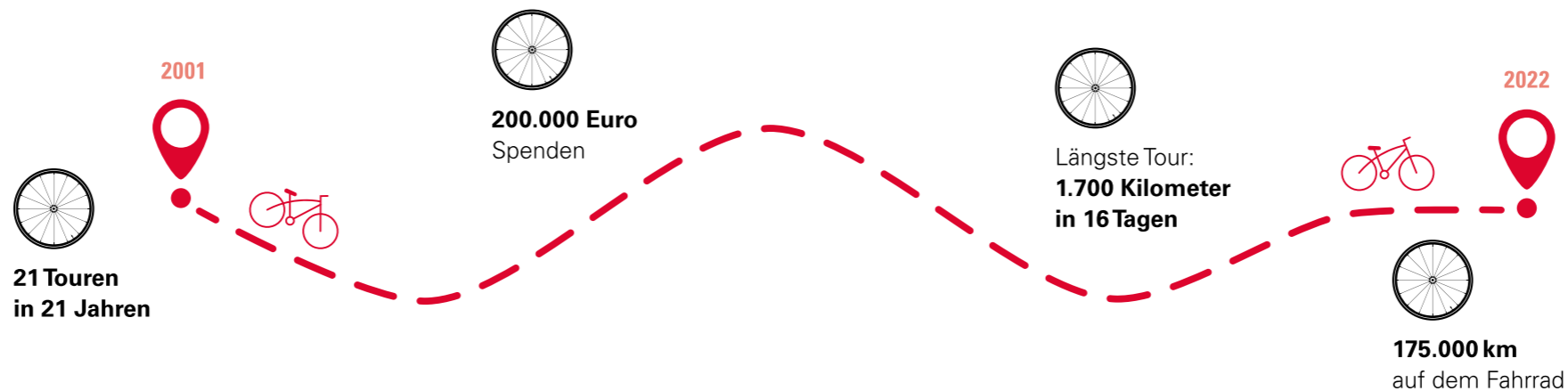
Da fallen mir sofort ein Wettersturz mit plötzlich einsetzendem Schneefall und Hagel oder auch streunende Hunde ein. In einem Dorf vor Gatchina bei St. Petersburg liefen sie in mein

»Ich wusste, wofür ich fahre: Für Kinder und Jugendliche auf der Schattenseite des Lebens. Das hat mich immer angespornt«, sagt der heute 85-Jährige.

Vorderrad, sodass ich stürzte, mich leicht verletzte, aber weiterfahren konnte. Die Zimmer Suche war abends oft beschwerlich. Manchmal fand ich auch keine Unterkunft, musste weiterfahren und fand schließlich Übernachtung in einem Bügelzimmer mit Sofa. Einige Male nahm ich mein Fahrrad mit aufs Zimmer. Die Sprache war auch eine Herausforderung, da half dann immer die Gebärdensprache. Wenn ich eine Unterkunft suchte, formte ich mit meinen Händen ein Kissen, legte den Kopf drauf und schnarchte.



▲ Peter Friemel mit seinem Enkel



◀ Luise und Peter Friemel gemeinsam auf Danketour

Wie hielten Sie Kontakt mit den Spendern?

Am Abend eines Tourentages schrieb ich im Quartier sehr viele Ansichtskarten, also einen persönlichen Gruß an viele Spender. Viele Spender bekamen so regelmäßig Post von meinen Touren aus Schweden, Russland, Polen, Ungarn, Frankreich und Deutschland. Der persönliche Kontakt war entscheidend. Abends leitete ich meine Tagesberichte über meine Frau an meinen ehemaligen Kollegen Josef Lücking, der sie ins Internet stellte.

Nach jeder Tour bedankten wir uns persönlich bei den Spendern. Sie bekamen selbst gemachte Marmelade oder auch Apfelsaft in 5-Liter-Boxen aus unserem Garten. Die Gläser verzierten wir mit Don Bosco Zitaten. Ich brachte die Geschenke als Dankeschön und auch die Spendenquittung mit dem Rad vorbei. Auch die Lokalzeitungen wurden regelmäßig über die Reisen informiert.

Was war der Grund für die Danketour?

Auf dem Weg zu meinem 85. Geburtstag sollte das Projekt »21 Rad-Sponsorentouren für Don Bosco« zu einem guten Abschluss geführt werden. Meine Frau und ich entschieden uns für viele kleine Radtouren, bei denen wir unseren treuen Spendern danken und uns auch verabschieden wollten. Auf unserer letzten Tour besuchten wir insgesamt 120 Spender. Und zu unserer Freude und Überraschung kamen bei der finalen Tour noch mal 8.000 Euro zusammen.

Selbst nach der »Schlusstour« wurde noch eine große Spende aus einem Nachlass getätigt. Damit fördern wir jetzt die Arbeit von Bruder Lothar Wagner SDB in Liberia. Das macht meine Frau und mich glücklich und ist ein wunderbarer Abschluss unseres Engagement-Projekts. »DEO GRATIAS!«



KONTAKT:
Lisa-Marie Poschmann
Engagement-Beratung
0228-53965-48
lm.poschmann@donboscomission.de

Don Bosco Mission Bonn in Zahlen

Bilanz zum 31.12.2021

AKTIVA	31.12.2020 [€]	31.12.2021 [€]
Anlagevermögen	196.817,76	139.010,25
Vorräte	5.536,04	4.545,55
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.140.190,09	1.052.930,69
Wertpapiere	600.358,30	2.538.721,27
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	4.834.679,29	3.450.407,18
Rechnungsabgrenzungsposten	13.046,94	16.097,30
Summe Aktiva	6.790.628,42	7.201.712,24

PASSIVA	31.12.2020 [€]	31.12.2021 [€]
Reinvermögen (einschl. Bilanzgewinn/-verlust)	237.332,32	1.257.075,57
zweckgebundene Rücklagen	2.222.385,12	1.489.712,46
Rückstellungen	108.769,78	85.013,48
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	66.887,59	48.518,00
Verbindlichkeiten aus Projektmitteln	4.078.239,28	4.273.596,98
sonst. Verbindlichkeiten	68.374,33	41.315,75
Rechnungsabgrenzungsposten	8.640,00	6.480,00
Summa Passiva	6.790.628,42	7.201.712,24

SO SETZEN WIR DIE SPENDEN EIN

2021* **Programmausgaben: 11.276.617 €**

Personalkosten: 753.883 €
Sachkosten: 10.522.734 €

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit: 1.114.380 €

Personalkosten: 432.296 €
Sachkosten: 682.083 €

Verwaltung: 804.158 €

Personalkosten: 571.123 €
Sachkosten: 233.034 €

Vermögensverwaltung und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb: 6.750 €

2020* **Programmausgaben: 10.940.648 €**

Personalkosten: 844.985 €
Sachkosten: 10.095.663 €

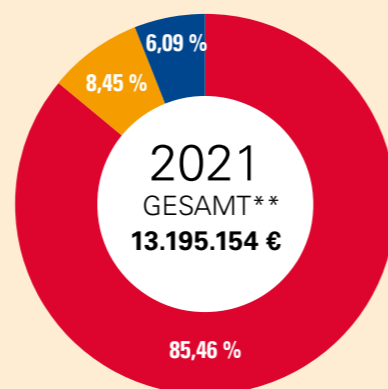
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit: 1.081.928 €

Personalkosten: 459.354 €
Sachkosten: 622.574 €

Verwaltung: 780.938 €

Personalkosten: 586.008 €
Sachkosten: 194.931 €

Vermögensverwaltung und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb: 19.835 €



** Ohne Vermögensverwaltung und wirtschaftl. Geschäftsbetrieb

* Die Zahlen sind vom DZI noch nicht final geprüft.

Gewinn- und Verlustrechnung 2021

ERTRÄGE	2020 [€]	2021 [€]
Zuwendungen öffentliche Hand	260.795,15	204.959,23
Geldspenden gemeinn./kirchl. Zwecke	4.828.606,97	4.762.078,10
Sachspenden	0,00	21.467,80
Bußgelder	300,00	500,00
erhaltene Messstipendien	60.099,00	34.644,50
Erbschaften und Vermächtnisse	369.177,50	655.162,11
Zuschüsse des Trägers	12.000,00	12.000,00
Zuwendungen Don Bosco Mondo	1.717.349,09	1.904.779,42
Zuwendungen anderer Organisationen	5.288.418,18	5.803.817,06
• davon <i>Iuventus Mundi</i> *	65.750,00	78.114,00
• davon <i>Don Bosco Stiftung</i> *	56.063,00	20.400,00
sonstige Erträge	279.541,51	39.671,23
Zinsen und ähnliche Erträge	29.717,92	49.895,08
Summe der Erträge	12.846.005,32	13.488.974,53

* verbundene Stiftungen

AUFWENDUNGEN	2020 [€]	2021 [€]
Personalaufwand	1.906.701,46	1.757.302,71
Förderung Projektmaßnahmen**	9.348.058,48	10.170.012,89
Sachaufwendungen	1.476.360,15	1.190.867,35
Abschreibungen	92.229,09	83.720,99
Summe der Aufwendungen	12.823.349,18	13.201.903,94

Jahresüberschuss/-fehlbetrag	22.656,14	287.070,59
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	-420.000,00	0,00
Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen	414.220,01	732.672,66
Bilanzergebnis	16.876,15	1.019.743,25

DZI-Kostenbereiche [€]

	Programm- ausgaben	Werbung u. Öffentlich.	Verwaltung	Vermögens- verwaltung	Summe
Personalaufwand	753.882,86	432.296,47	571.123,38	0,00	1.757.302,71
Förderung Projektmaßnahmen**	10.170.012,89	0,00	0,00	0,00	10.170.012,89
Sachaufwendungen	319.549,22	663.061,74	207.904,45	351,94	1.190.867,35
Abschreibungen	33.171,61	19.021,49	25.130,01	6.397,88	83.720,99
Summe der Aufwendungen	11.276.616,58	1.114.379,70	804.157,84	6.749,82	13.201.903,94

** Erläuterung: Unter Projektförderung wird die Bewilligung und Zuordnung von Mitteln aus freien und zweckgebundenen Zuwendungen zu bestimmten Maßnahmen verstanden (in der Bilanz: Zuführung zu Verbindlichkeiten). Im Jahr 2021 wurden aus den erhaltenen Mitteln insgesamt 9.974.655,19 € an die Projekte weitergeleitet. Zusätzlich wurden 195.357,70 € in die »Verbindlichkeiten aus Projektmitteln« eingestellt, da sie noch nicht zum Abfluss kamen. Die Förderzwecke der Jugendhilfe und Bildung werden auch verwirklicht durch direkte Ausgaben (s. Sachaufwendungen). Die Verwendung für die einzelnen DZI-Kostenbereiche ergibt sich aus der Tabelle oben.

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Don Bosco Mission finanziert sich im Wesentlichen aus Spenden und Zuwendungen von Organisationen. Öffentliche Mittel erhält Don Bosco Mission für das Freiwilligenprogramm »Don Bosco Volunteers« und einzelne Bildungsaktivitäten. Don Bosco Mission erhält keine Kirchensteuermittel.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgten nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung unter Beachtung der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht.

Die Aktivierung des Anlagevermögens wurde zu Anschaffungskosten vorgenommen. Abnutzbare Anlagen werden planmäßig linear, ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer entsprechend, abgeschrieben. Anlagegüter, deren Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer bis zu 800,00 € betragen, werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert. Ausfallrisiken in Form einer Einzelwertberichtigung wurden im Berichtsjahr für eine Forderungsposition berücksichtigt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die liquiden Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Das Reinvermögen ist zum Nennwert bilanziert. Rücklagen werden entsprechend den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorgaben gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages der voraussichtlichen Verpflichtungen bzw. der zu erwartenden Aufwendungen angesetzt. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem jeweiligen Erfüllungsbetrag bilanziert. Sämtliche Verbind-

lichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig. Entsprechend wurde keine Abzinsung vorgenommen.

Die IDW-Stellungnahme »Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen« (IDW RS HFA 21) wird hinsichtlich des Spendenzufusses nicht angewendet. Spenden und Zuwendungen werden ertragswirksam erfasst (Zuflussprinzip). Spenden ohne Rückzahlungsverpflichtung werden im Jahresabschluss, sofern sie nicht im Haushaltsjahr verwendet oder für eine konkrete Maßnahme bewilligt wurden, in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt. Zweckgebundene Zuwendungen und bereits bewilligte Mittel werden den Verbindlichkeiten zugeführt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig. Von den Forderungen gegenüber anderen Niederlassungen und Teilbereichen der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos in Höhe von 929.923,37 € (Vj. 1.014.207,47 €) sind 60.561,12 € (Vj. 100.610,16 €) innerhalb eines Jahres fällig. Von diesen Forderungen sind 913.597,31 € (Vj. 957.139,61 €) ein langfristiges, marktüblich verzinstes Darlehen.

Das Reinvermögen erhöhte sich im Berichtsjahr um den Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 16.876,15 € und beträgt zum Bilanzstichtag 237.332,32 €.

Die zweckgebundenen Rücklagen für projektbezogene Mittel verminderten sich im Berichtsjahr um 732.672,66 € auf 529.712,46 €. Die Projektrücklage wurde für geplante, aber noch nicht zugesagte Projekte als zweckgebundene Rücklage gebildet. Die Bildung der Rücklage erfolgt auf der Grundlage der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung »Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen« (IDW RS HFA 21).

Die sonstigen Rückstellungen sanken um 23.756,30 €. Dies ist zum einen bedingt durch eine Rückstellung für ungewisse Verpflichtun-

gen, die in 2021 verbraucht wurde. Zum andern musste aufgrund einer Vorauszahlung an die Berufsgenossenschaft in 2021 keine Rückstellung für noch zu entrichtende Beiträge gebildet werden.

Unter den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln werden entsprechend der Vorgabe der IDW RS HFA 21 erhaltene – noch nicht verbrauchte – zweckgebundene Spenden ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Missionsspenden mit Zweckbindung zum 31.12.2021 von 1.907.625,55 € auf 2.133.941,41 €. Der Missionsfonds stieg leicht von 2.097.540,23 € auf 2.103.900,57 €.

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind unbesichert und haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Verbindlichkeiten beinhalten solche gegenüber anderen Niederlassungen und Teilbereichen der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos in Höhe von 7.005,12 € (Vj. 19.337,24 €). Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Don Bosco Medien GmbH, München, mit 2.060,47 € (Vj. 17.822,34 €). Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt 32.250,16 € (Vj. 31.214,75 €) und enthalten Steuerverpflichtungen von 23.069,28 € (Vj. 21.225,30 €).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtsjahr wurden Spenden und ähnliche Erträge in Höhe von 13.147.804,49 € (Vj. 12.203.851,74 €) vereinnahmt. Davon entfielen 4.762.078,10 € auf Geldspenden für gemeinnützige und kirchliche Zwecke (Vj. 4.828.606,97 €) und 5.803.817,06 € auf Zuwendungen anderer Organisationen (Vj. 5.288.418,18 €). Zusätzlich wurden Zuwendungen von Don Bosco Mondo e.V. in Höhe von 1.904.779,42 € eingenommen (Vj. 1.717.349,09 €). Erbschaften und Vermächtnisse machten 655.162,11 € (Vj. 369.177,50 €) aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf 86.315,73 € (Vj. 351.640,51 €). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf einer Immobilie im Vorjahr.

Die ordentlichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2021 stiegen von insgesamt 12.823.349,18 € auf 13.201.903,94 €. Vom Personalaufwand entfielen im Berichtsjahr 1.378.765,02 € (Vj. 1.512.182,58 €) auf

Löhne und Gehälter sowie 378.537,69 € (Vj. 394.518,88 €) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 99.828,81 € (Vj. 105.962,74 €). Die Aufwendungen aus der Zuführung von Missionsspenden zu Verbindlichkeiten beinhalten die Weiterleitung von Projektmitteln in Höhe 9.974.655,19 €. Die Verbindlichkeiten wurden um 195.357,70 € erhöht. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge entfallen in Höhe von 46,49 € (Vj. 171,17 €) auf Guthabenzinsen von Banken und in Höhe von 35.540,89 € (Vj. 14.557,14 €) auf Ertragsgutschriften von Wertpapieren. Zudem wurden 14.307,70 € (Vj. 14.989,61 €) Zinserträge aus dem intern vergebenen Darlehen generiert.

Sonstige Angaben

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen liegen im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

Im Berichtsjahr waren zum Stichtag nach Köpfen durchschnittlich 37 Mitarbeiter (Vj. 38) angestellt. Dies entspricht 24,6 Vollzeitkräften im Gesamtjahr (Vj. 27,9) bzw. 24,5 Vollkräften zum Stichtag (Vj. 26,6). Zudem war im Berichtsjahr ein Ordensangehöriger (Vj. 2) über eine interne Gestellung beschäftigt.



▲ Im Jahr 2022 konnte endlich wieder ein Engagierten-Treffen in Präsenz stattfinden.

Lagebericht 2021 – Stabilisierung in unsicheren Zeiten

Wirtschaftliche Situation

Auch das Jahr 2021 beinhaltete diverse Herausforderungen und Unsicherheiten. Dabei hatte sich die wirtschaftliche Situation besser entwickelt als geplant. Das Jahresumsatzziel von 10,2 Mio. € wurde mit insgesamt 13,5 Mio. € um 3,3 Mio. € übertroffen. Der ursprünglich leicht positiv geplante Haushalt wurde durch Verschiebungen von Aktionen und Kampagnen, die Einschränkungen bei Reisen und Veranstaltungen und die fehlende Aussendung im Freiwilligendienst wegen der Restriktionen aufgrund der COVID-19-Pandemie und gleichzeitig eine große Unterstützung durch unsere Kooperationspartner positiv beeinflusst. Der Personalaufwand lag aufgrund vergangener Umstrukturierungsmaßnahmen mit 1,76 Mio. € auf einem niedrigen Niveau.

So wurde das Jahr mit einem Bilanzergebnis von über einer Million Euro abgeschlossen.

Unsere Auslandsarbeit

Die Projektförderung hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 1,32 Mio. € gesteigert. Don Bosco Mission Bonn hat 2021 insgesamt 273 Projekte gefördert und dafür Mittel in Höhe von 9,97 Mio. € (Vj. 8,65 Mio. €) bereitgestellt.

Unsere Inlandsarbeit

In 2021 konnte das von öffentlichen Stellen geförderte Schulprojekt »Welt.Klima.Wandel« erfolgreich durchgeführt werden. Dabei waren insbesondere in der ersten Jahreshälfte viele Anpassungen wegen der Corona-Situation an Schulen nötig.

Zwar konnte das zentrale Projekt »Beethoven Moves!«, das unsere Auslandsarbeit mit unserer Bildungsarbeit im Inland verbindet, auch in 2021 aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht umgesetzt werden. Jedoch wurde das Thema durch die Möglichkeit einer Museumsausstellung mit Fotografie und Graffiti aktuell gehalten. Es schloss sich ein Graffiti-Projekt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern für Schüler und Geflüchtete an.

Fazit

Das vergangene Jahr kann trotz andauernder Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie als erfolgreich bezeichnet werden. Unsere Projektpartner hatten zum Teil weiterhin sehr mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Maßnahmen zu kämpfen, und das Aussetzen von Projektreisen erschwerte die gemeinsame Erarbeitung neuer Projektvorhaben. Zudem bleibt die Herausforderung bestehen, neue Spender für das Anliegen Don Boscos zu gewinnen. Die finanziellen Ergebnisse zeigen, dass uns die interne Konsolidierung Luft für die wichtigen Entwicklungsschritte verschafft. Wir sind überzeugt, dass uns dies mit motivierten Kolleginnen und Kollegen gelingt und wir mit unseren verlässlichen Partnern vor Ort weiterhin das Leben junger Menschen unterstützen können.

Ausblick 2022 – Aufbruch in Krisenzeiten

Wirtschaftliche Entwicklung

Der Haushaltsplan für 2022 wurde konservativ mit Erträgen von 10,9 Mio. € geplant und liegt damit um 19% unter den in 2021 erzielten Erträgen. Die originäre Budgetplanung wurde vor Ausbruch des Krieges in der Ukraine erstellt und erneut ohne Einnahme aus Nothilfen, jedoch unter Annahmen von Erträgen aus testamentarischen Verfügungen geplant. Grundsätzlich besteht weiterhin Unsicherheit, welche Auswirkungen die COVID-19-Maßnahmen der letzten beiden Jahre sowie der Krieg in der Ukraine auf die wirtschaftliche Gesamtlage und damit auf die Spendenbereitschaft und Fördermöglichkeiten unserer institutionellen Partner haben werden.

Haushalt 2022

PLAN ERTRÄGE	2022 [€]
Zuwendungen öffentliche Hand	209.623
Geldspenden gemeinn./kirchl. Zwecke	4.058.913
Erbschaften und Vermächtnisse	170.000
Zuwendungen Don Bosco Mondo	917.692
Zuwendungen anderer Organisationen	5.280.779
sonstige Erträge	267.175
Zinsen und ähnliche Erträge	42.300
Summe der Erträge	10.946.482
PLAN AUFWENDUNGEN	2022 [€]
Personalaufwand	1.821.662
Förderung Projektmaßnahmen*	7.154.107
Sachaufwendungen	1.864.660
Abschreibungen	100.922
Summe der Aufwendungen	10.941.351

Jahresüberschuss/-fehlbetrag **5.131**

* Erläuterung: Unter Projektförderung wird die Bewilligung und Zuordnung von Mitteln aus freien und zweckgebundenen Zuwendungen zu bestimmten Maßnahmen verstanden (in der Bilanz: Zuführung zu Verbindlichkeiten), s. S. 23.

Neue Krisen bringen neue Unsicherheiten

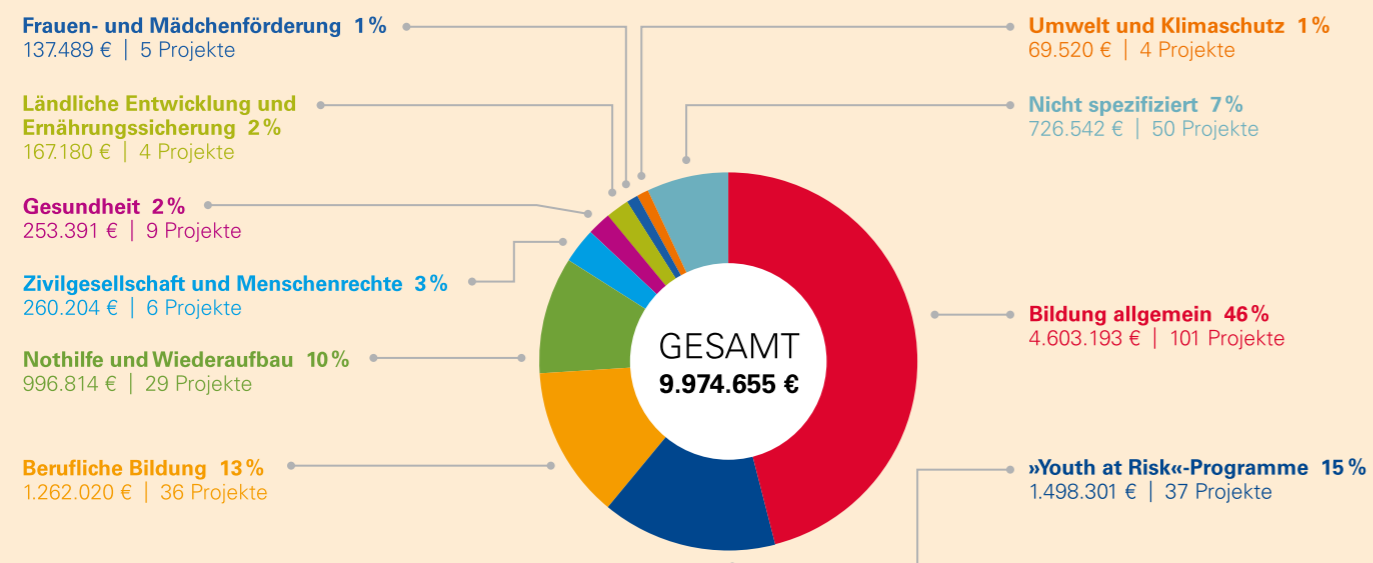
Mit Beginn der Ukraine-Krise und ihrer globalen Auswirkungen steigen die Herausforderungen für unsere Zielgruppe, die vielen jungen Menschen weltweit, sowie für unsere Projektpartner vor Ort. Hungersnöte durch Versorgungsengpässe und Zerstörungen durch den Klimawandel führen dazu, dass der Bedarf an Unterstützung weiter steigen wird.

Krisen gemeinsam bewältigen

In diesen Zeiten ist es mehr denn je wichtig, den Krisen gemeinsam mit Partnern zu begegnen. Hier können wir uns auf das Salesianische Netzwerk genauso verlassen wie auf unsere Partnerorganisation in Bonn, Don Bosco Mondo e.V. Bereits in der Ukraine-Nothilfe konnten wir erfahren, wie gut eine enge Zusammenarbeit funktioniert. Gemeinsam loten wir daher weiter aus, wie wir uns in Kooperation aufstellen, um den Salesianern vor Ort weiterhin ein verlässlicher Partner sein zu können und gleichzeitig die Reichweite in Deutschland am Spendermarkt zu vergrößern. Dies ist unumgänglich, um den steigenden Bedarfen an Entwicklungszusammenarbeit und Krisenbewältigung zu begegnen.

So sind wir überzeugt, dass wir mit der Stärke in Gemeinschaft, zusammen mit unseren Gebern, Spendern und Engagierten, den Herausforderungen dieser Welt begegnen – damit das Leben junger Menschen gelingt.

PROJEKTFÖRDERUNG NACH SEKTOREN



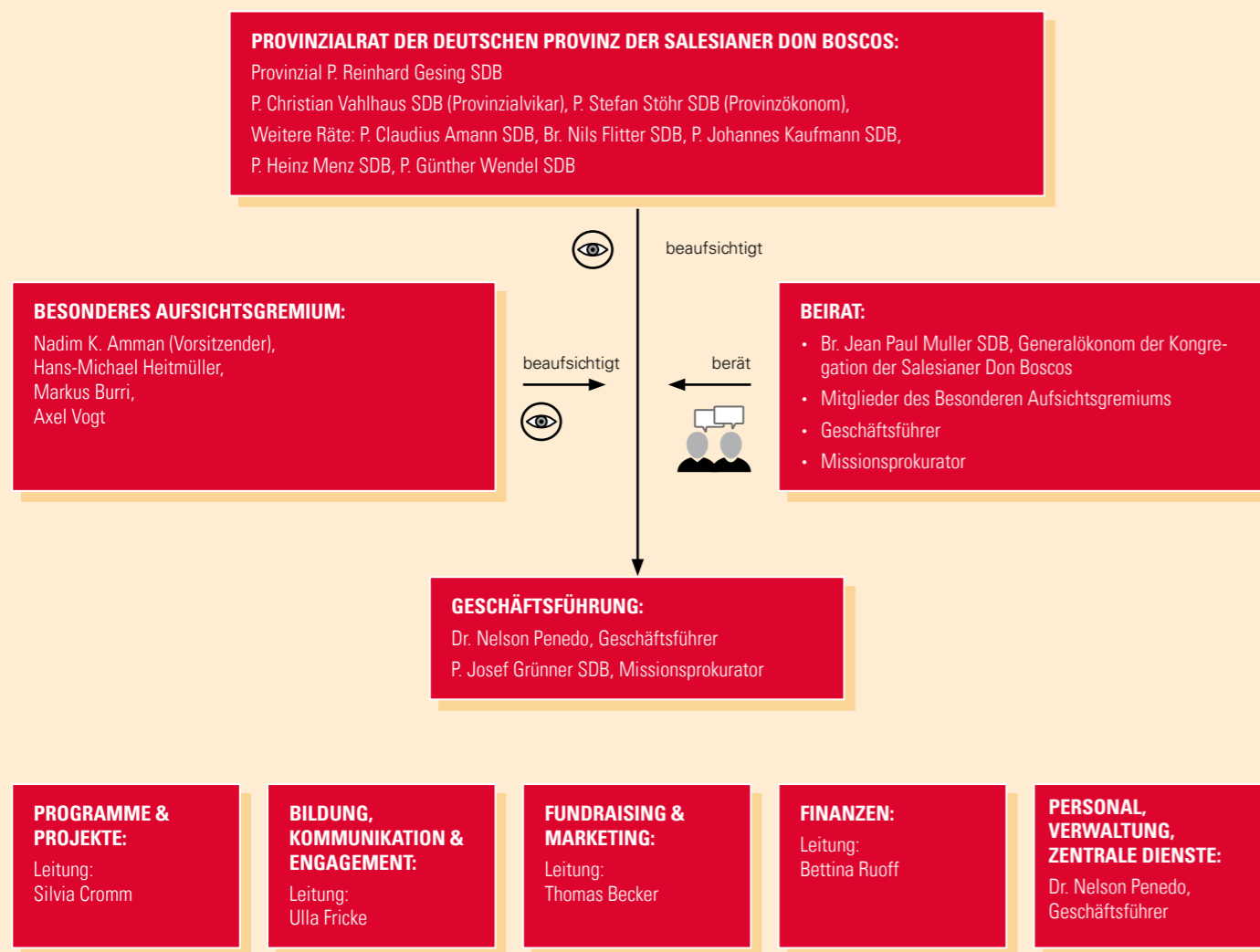
Information zu Datenerhebung und -verarbeitung

Don Bosco Mission Bonn, Sträßchensweg 3, 53113 Bonn erhebt und verarbeitet auf Grundlage von Interessenabwägungen gemäß Artikel 6 Abs. 1 Buchst. f DS-GVO anlässlich einer getätigten Spende, einer Informationsanforderung oder eines anderen Geschäftsvorganges folgende Daten: Ihre Adress- und Kontaktdaten, zusätzliche Selektionskriterien, Ihre Spendendaten, Informationen zu den von Ihnen geäußerten Förderinteressen sowie Angaben zur besseren Kontaktpflege (z.B. Erreichbarkeit). Zweck der Datenerhebung und -verarbeitung ist es, Ihnen eine Zuwendungsbestätigung ausstellen zu können, Sie für Rückfragen kontaktieren zu können oder Ihnen Informationen über unsere gemeinnützige Arbeit zusenden zu können. Sie können der künftigen Verwendung Ihrer Daten zu diesen Zwecken jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz bei Don Bosco Mission Bonn erhalten Sie unter der angegebenen Postanschrift oder auf der Internetseite unter www.donboscomission.de/datenschutz/. Über diese Wege erreichen Sie auch den Datenschutzbeauftragten.

Widerspruchsrecht

Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie berechtigt sind, der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken (hier Informationen über die Projektarbeit und Spendenaufrufe per Post) zu widersprechen. Der Widerspruch ist zu richten an die Don Bosco Mission Bonn, Sträßchensweg 3, 53113 Bonn, info@donboscomission.de, 0228-53965-20. Nach Ihrem Widerruf werden Ihre Daten nicht mehr zu Werbezwecken von uns genutzt. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Daten nur für satzungsgemäße Zwecke und datenschutzkonform verarbeiten. Gerne unterrichten wir Sie weiterhin über unsere Arbeit und über die Verwendung Ihrer getätigten Spenden. Vielen Dank für Ihre Verbundenheit.

Organisationsstruktur



Vergütungsstruktur hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für Don Bosco Mission als rechtlich unselbstständige Einrichtung der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos K.d.ö.R. gelten die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR-Caritas). Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeitenden gliedert sich wie folgt:

- Leitungspersonen inkl. Geschäftsführung 53.000 € – 97.000 €
- Referent:innen 41.000 € – 75.000 €
- Sachbearbeiter:innen 34.000 € – 48.000 €

Nicht enthalten sind die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung.

Eine separate Veröffentlichung der Jahresgesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleibt, da sich daraus Rückschlüsse auf die Höhe der Vergütung einzelner Personen ergeben.

Ehrenamtliche Gremienarbeit

Die Mitglieder aller Gremien (einschließlich des Provinzialrates) sind ausschließlich unentgeltlich im Rahmen der Ordensmitgliedschaft oder im Ehrenamt tätig.

Unsere Gremien

Don Bosco Mission Bonn ist eine Einrichtung der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos. Der Provinzial ist der gesetzliche Vertreter des Trägers. Er wird unterstützt vom Provinzialrat. Neben dem Provinzialrat gibt es einen Beirat und ein besonderes Aufsichtsgremium.

Leitungsteam

Der Geschäftsführer ist im Rahmen seiner Vollmacht verantwortlich für die Führung der Geschäfte und die Leitung der Einrichtung. Die Leitungsaufgabe wird ihm vom Provinzial und seinem Rat übertragen. Ihm steht ein Leitungsteam zur Seite. Dem Leitungsteam gehören neben dem Einrichtungsleiter und dem Missionsprokurator auch die Abteilungsleiter an. Das Leitungsteam berät den Geschäftsführer in strategischen und operativen Fragen. Die Mitglieder sind hauptamtlich tätig.

Provinzialrat

Der Provinzial ist der gesetzliche Vertreter des Trägers. Er wird unterstützt vom Provinzialrat. Zu den Aufgaben des Provinzialrats gehören die Beaufsichtigung, Kontrolle und Genehmigung aller Geschäftsbereiche von Don Bosco Mission Bonn. Ihm obliegen insbesondere die Prüfung und Genehmigung der Haushalts- und Geschäftsplanung sowie des Jahresabschlusses. Im Sinne des DZI nimmt der Provinzialrat die Aufgaben eines Aufsichtsorgans wahr. Die Provinzialräte werden für eine Amtszeit von drei Jahren durch den Generalobern auf Vor-

schlag des Provinzials nach einer Befragung der Mitbrüder der Deutschen Provinz berufen.

Beirat

Der Beirat berät Don Bosco Mission Bonn bei der Umsetzung seiner Aufgaben. Er trägt insbesondere mit Sorge um das salesianische Profil und die Schwerpunktsetzung in der inhaltlichen Arbeit und der Öffentlichkeitsarbeit. Er fördert und stärkt die Vernetzung von Don Bosco Mission Bonn in Kirche und Gesellschaft. Der Beirat berät die Einrichtung bei der strategischen Planung und Entwicklung. Der Beirat wird vom Generalobern der Salesianer Don Boscos für die Dauer von drei Jahren berufen. Der Generaloberne ernennt den Vorsitzenden/die Vorsitzende und den stellvertretenden Vorsitzenden/die stellvertretende Vorsitzende. Der Beirat setzt sich aus mindestens fünf Personen zusammen: dem Provinzial der Deutschen Provinz, dem Generalökonom der Kongregation der SDB und drei weiteren Mitgliedern. Ebenfalls gehören dem Beirat der Geschäftsführer sowie der Missionsprokurator der Don Bosco Mission an.

Besonderes Aufsichtsgremium

Das Besondere Aufsichtsgremium überwacht in Ergänzung zum Provinzialrat die Einhaltung der externen und internen Vorgaben durch die Einrichtungsleitung. Zu seinen Aufgaben gehören die Prüfung und Annahme des Haushaltsplans und des Jahresabschlusses. Darüber hinaus genehmigt das Besondere Aufsichtsgremium die von der Einrichtung erlassenen Richtlinien. Die Mitglieder des Auf-

Unser Besonderes Aufsichtsgremium



Nadim K. Amman
(Vorsitzender)



Hans-Michael Heitmüller



Markus Burri



Axel Vogt



Seit 2013 wird Don Bosco Mission Bonn das DZI-Spendensiegel zuerkannt und nach jährlicher Prüfung verlängert.

sichtsgremiums werden durch den Provinzialrat für einen Zeitraum von drei Jahren ernannt. Mindestens drei der Mitglieder unterstehen zivil- und ordensrechtlich nicht der Weisung der Ordens- bzw. Einrichtungsleitung.

Einbindung in Don Bosco Mission

Die Don Bosco Mission ist eine von vier internationalen Missionsprokuren als Koordinierungsstelle für die weltweiten Hilfsprojekte

der Salesianer Don Boscos. Außer in Bonn existieren weitere Koordinationszentren in Madrid, Turin, Rom und New Rochelle/USA. Die Tätigkeiten der Missionsprokur werden in Absprache und im Einklang mit dem Provinzial der Deutschen Provinz durchgeführt. Eine Abstimmung zwischen den internationalen Missionsprokuren findet in regelmäßigen Abständen statt.

Spendenwerbung + DZI

Ohne die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender können wir in unseren Anstrengungen zugunsten benachteiligter junger Menschen nichts erreichen. Wir informieren daher regelmäßig unsere jetzigen und zukünftigen Spender, Stifter, Kooperationspartner, Schüler, Volontäre und Ehrenamtliche über unsere Arbeit. Dabei kommen unterschiedliche Materialien zum Einsatz, wie unser Spendermagazin, Newsletter zu verschiedenen Themen, persönliche Informations-, Dank- und Spendenbriefe. Wir werben aber auch auf Veranstaltungen, mit Zeitungsbeilagen, auf Messen oder durch besondere Aktionsformen für ein Engagement mit uns zugunsten der Jugend dieser Welt. Seit einigen Jahren bietet Don Bosco Mission Bonn zudem Patenschaften an. Die Don Bosco Kinderpatenschaft unterstützt nicht nur isoliert das Kind. Sie stärkt die ganze Familie und das Gemeinwesen, indem sie das Projekt als Ganzes und sein Umfeld fördert. Um neue Spender und Unterstützer zu gewinnen, gehen wir dabei

immer wieder neue Wege. Dabei kommt dem digitalen Raum in Zukunft mehr und mehr Bedeutung zu.

Bei einigen Werbemaßnahmen werden wir durch externe Agenturen unterstützt. Hierzu zählen im Wesentlichen: Don Bosco Medien GmbH, München; Wolanski GmbH, Bonn; WWS Werbeagentur Schuberth GmbH, Aachen; AZ Direct GmbH, Gütersloh; pan-address marketing intelligence GmbH, München; Google Ireland Ltd, Dublin; Facebook Ireland Ltd, Dublin; eulenblick Kommunikation und Werbung, Münster; Ich OHG, Köln; fairpicture Kristian Rüdiger, Köln; beta-web GmbH, Bonn; BCN Brand Community Network GmbH, Offenburg; just in print, Petra Strauch, Bonn.

In keinem Fall zahlen wir dabei erfolgsabhängige Vergütungen für die Durchführung von Spendenmaßnahmen. In der Neuspendergewinnung führen wir keine Telefon-, E-Mail- oder Haustürwerbung durch.

Transparenz + Kontrolle

Transparenz ist oberstes Gebot

Das Vertrauen unserer Spenderinnen und Spender verpflichtet uns zu einem gewissenhaften, sorgsamem und wirkungsvollen Einsatz unserer Finanzmittel. Buchführung und Rechnungslegung erfolgen nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen unter Be-

achtung der gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sowie der Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI hat uns das Spendensiegel erstmalig im Jahr 2013 verliehen und stuft unsere Werbe- und Verwaltungskosten als angemessen ein. Wir haben uns frei-

willig dazu verpflichtet, folgende Richtlinien und Codizes zu beachten:

- DZI Spenden-Siegel-Leitlinien
- VENRO-Kodex zu Kinderrechten
- VENRO-Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit

Um die ordnungsgemäße Mittelverwendung und die Wirksamkeit unserer Arbeit sicherzustellen, existieren etliche Richtlinien, in denen u. a. Zeichnungsberechtigungen und Beschaffungsbefugnisse definiert sind. Das durchgängige Vier-Augen-Prinzip ist ein wesentliches Element zur Bekämpfung von Betrug und Korruption in der Programmarbeit und eigenen Verwaltung von Don Bosco Mission. In weiteren eigenen Richtlinien sind geregelt: die Akquise von Finanzmitteln in der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, die Zusammenarbeit mit Projektpartnern, Kinder-Jugend- und Mitarbeiterschutz, Dienstreisen, Datenschutz, Nutzung Informationstechnologie und Telekommunikation und Social Media.

Interne und externe Prüfungen

Durch das Projektcontrolling, die Prüfung von Zwischen- und Abschlussberichten und teilweise die Auditierung von Projektabrechnungen wird die korrekte Umsetzung der Projekte überwacht. Ebenso wichtiger Baustein sind regelmäßige Projektbesuche, ggfs. in Kooperation mit Netzwerkpartnern.

Die jährliche externe Wirtschaftsprüfung umfasst die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des nach den Grundsätzen des HGB aufgestellten Jahresabschlusses inklusive Anhang und Lagebericht sowie die Einhaltung der Spendensiegelkriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Gemäß den Prüfungsrichtlinien für die Jahresabschlussprüfung von kirchlichen Einrichtungen wurde der Prüfungsauftrag erweitert um die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Unser Jahresabschluss für das Jahr 2021 wurde von der Kanzlei Mosig aus München geprüft und am 18.5.2022 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Teil der Qualitätssicherung ist ein Beschwerdemanagement über eine unabhängige Ombudsperson. Sie unterstützt Don Bosco Mission Bonn bei der Verwirklichung

ihrer Ziele, insbesondere bei der Einhaltung und Förderung der Kinder- und Menschenrechte, der Vermeidung und Bekämpfung von Korruption, der Befolgung der eigenen Qualitätskriterien sowie der Beachtung der gesetzlichen Vorgaben. Im Rahmen einer Beschwerdeführung kann sich jede Person an unsere Ombudsperson, Herrn Dr. Janko Jochimsen, wenden.

Kinder- und Jugend- und Mitarbeiter:innenschutz

Als kirchliche Organisation, die sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzt, ist uns ein proaktiver Kinder- und Jugendschutz überaus wichtig. Für uns maßgebend ist das Schutzkonzept der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, das auf transparente, nachvollziehbare, kontrollierbare und evaluierbare Strukturen und Prozesse zur Prävention von Gewalt und sexualisierter Gewalt abzielt und dabei auch den Mitarbeiter:innenschutz einschließt. Das jährlich mit einer eigens eingerichteten Kommission evaluierte Konzept definiert sowohl auf Ebene des Trägers (Provinz) als auch auf Ebene der Einrichtung (Don Bosco Mission) spezifische Elemente, um eine Kultur der Achtsamkeit, der Assistenz und des Empowerments zu verankern.

Neben der strukturellen Einrichtung von Schutz- und Präventionsbeauftragten ist vor allem das trägerbezogene und einrichtungsspezifische Beschwerdemanagement hervorzuheben. Die Schutzbeauftragten bilden gemeinsam mit der Einrichtungsleitung das Team zur kollegialen Beratung zur Risikoeinschätzung. Weitere Elemente sind regelmäßige Risikoanalysen, standardisiertes Fallmanagement, Entwicklung spezifischer Konzepte (z. B. gegen sexuelle Belästigung und Mobbing) und Integration des Themas in die Personalentwicklung.

Unser Schutzkonzept wird in Fachkreisen als vorbildlich bewertet. Mit Blick auf Jugendeinrichtungen im Ausland, die über knappe finanzielle und personelle Ressourcen verfügen oder in gewaltgeprägten Kultursettings arbeiten, sehen wir noch Handlungsbedarf. Wir wollen unsere Partner unterstützen, angemessene Normen, Strukturen und Prozesse zu entwickeln und die präventivpädagogischen Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden weiterzuentwickeln.

LAUFEN FÜR STRASSENKINDER



Nächste Etappe: Kenia
Marathonläufer **Luke Kelly** macht mit!



#laufenfuerstrassenkinder



DON BOSCO
MISSION BONN

Don Bosco Mission Bonn • Sträßchensweg 3 • 53113 Bonn • Deutschland
Tel. +49(0)228/539 65-20 • Fax +49(0)228/539 65-65 • info@donboscomission.de

www.donboscomission.de

Spendenkonto Don Bosco Mission Bonn • IBAN DE2 3706 0193 0022 3780 15 •
BIC GENODED1PAX • Pax-Bank Köln • Stichwort: Jahresbericht

